

Sommer 2022, Nr. 64

*P*  
farreiengemeinschaft  
Höttmes

# Pfarrbrief



**Alles nur  
Fassade?**

## Zum Nachdenken

**E**in kleiner Junge fragte seinen Vater: „Wie groß ist Gott?“ Der Vater dachte kurz nach, richtete den Blick zum Himmel, sah ein Flugzeug und fragte schließlich seinen Sohn: „Wie groß ist dieses Flugzeug?“ Der Kleine antwortete ohne zögern: „Sehr klein Papa, ich kann es kaum sehen.“ Da fuhr der Vater mit dem Sohn zum nächsten Flughafen. Während sie sich einem Flug-

zeug näherten fragte er seinen Sohn: „Und jetzt? Wie groß ist das Flugzeug jetzt?“ Fasziniert sagte der Junge: „Es ist riesig Papa, man könnte es nie übersehen!“ Daraufhin sagte der Vater: „So ist Gott! Seine Größe ist abhängig von der Ferne, die du zu ihm hältst. Je näher du ihm bist, desto größer wirkt Gott in deinem Leben!“

*Autor unbekannt*

## Wie groß ist Gott in meinem Leben?

### Suche ich Gottes Nähe, oder bin ich mir der Entfernung gar nicht bewusst?



Herr und Gott, lass mich wieder vermehrt und bewusst deine Nähe suchen.

Dass ich auch in guten Zeiten meines Lebens nach dir suche und nicht nur in Angst und Not.

Dass ich mir Zeit nehme, um zuhause oder in der Kirche zu beten und dich zu loben.

*Heidi Schmaus*

Liebe Leserinnen und Leser,

viele Menschen haben unsere Einladung angenommen und so konnten wir ein großes und wunderschönes Fest feiern. Herzlich danke ich allen, die zum Gelingen unseres Schlossfestes am 21. Mai beigetragen haben, vor allem der Freiherrlichen Familie von Gumpenberg, die nicht nur ihre schönen Brunnenhöfe geöffnet, sondern das Fest von Anfang an mitgeplant und in allem unterstützt hat.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen im Organisationsteam, allen, die Speisen und Getränke gespendet und allen, die für unsere Tombola Preise gestiftet haben. So viele haben mit vorbereitet, das Essen bereitet und uns mit Musik, Tanz und Darbietungen unterhalten. Ein herzlicher Dank an alle, vor allem den Vereinen und der Blaskapelle und besonders auch unserem Bürgermeister Mirko Ketz und den Verantwortlichen der Marktgemeinde für die großartige Unterstützung. Wir sind sehr dankbar, dass so viele von Ihnen gekommen sind und in dem wunderbaren Ambiente des Brunnenhofes einen unvergesslichen Abend erleben durften.

Wir konnten den stattlichen Betrag von 22.632,48 € als Reinerlös des Festes auf das Spendenkonto „Westfassade der Pfarrkirche“ einzahlen. Wir dürfen unserm Gott danken für den schönen Maiabend.

Mit seinem Lob und dem Lob der Gottesmutter in der Maiandacht haben wir das Fest eröffnet.

Herzlich danke ich allen, die bereits für die Wiederherstellung der Westfassade gespendet haben. 80.000 € sind durch Ihre Spenden bereits zusammengekommen. Die Neugestaltung der Fassade ist nicht nur eine Äußerlichkeit, da steht mehr dahinter. Wir wollen damit am Haupteingang ein „Willkommen“ ausdrücken, wie eine Einladung zu einem schönen Fest. Das Äußere der Kirche soll dem entsprechen, was wir im Inneren feiern, die Freude und Gemeinschaft, die Gott uns in unserer Kirche schenkt. Unsere Kirche soll ein freundliches Gesicht bekommen. Wir sind Kirche, eine Kirche, die sich nicht hinter Mauern versteckt, sondern sich freundlich den Menschen in der Öffentlichkeit zuwendet. Danke allen, die der Kirche ein Gesicht geben, die das, was sie in der Kirche erfahren, in ihrem Leben den anderen weitergeben und denen man am Gesicht ablesen kann, Glaube macht uns schön und froh.



Ihr Pfarrer

*Thomas Ren*



# Wenn die Fassade bröckelt

Die Fassade ist die Hauptansichtsseite einer Kirche. Das war in der Regel die Seite, die dem Dorfplatz oder der Straße zugewandt war. Die anderen Seiten der Kirchen waren oft schlichter ausgeführt. Bei Kirchen waren in der Regel die Westfassaden am aufwändigsten gestaltet. Aber warum versuchte man, über Jahrhunderte hinweg, immer wieder aufs Neue, den Stilrichtungen angepasste Vorstellungen von Schönheit und Pracht an der Vorderfront zu verwirklichen. Sie sollte die Blicke auf sich ziehen, sie sollte zum Verweilen und zum Eintreten einladen. Sie stellte ein Bindeglied zwischen außen und innen dar. Kirchenfassaden sollten die Vorübergehenden so ansprechen, dass diese, angezogen von der Schönheit und Harmonie, sich in das Innere hineingezogen fühlen, um dort von der Schönheit des Raumes sich Gott näher fühlen zu können. Unser Herz öffnet sich leichter, wenn es eingebettet wird in ein ansprechendes Umfeld und das Außenherum schon auf das Wunderbare, Große und Heilige, für das es gebaut wurde, hinweist. Gott selber braucht zwar keine Pracht, kein Gold und Silber. Trotzdem versuchten die Menschen immer wieder das Haus Gottes und somit ihren Zufluchtsort in der Not und Bedrängnis, ihre Heimat im Glauben und den Ort ihrer Zusammenkünfte und Gebete schön zu gestalten, um den Himmel auf Erden ein wenig zu spüren und Gott die Ehre zu erweisen.

## Risse in unserem Inneren

Doch jede Fassade bröckelt mit der Zeit, bekommt Risse und Löcher. Unsere

Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Kirche ist jetzt eingerüstet, ein Zeichen, dass diese Fehlstellen ausgebessert werden und zum Teil auch, wie im Dachstuhl, ganze Balken ersetzt werden müssen, um ihr wieder Halt und Festigkeit zu geben. Tun wir das nicht, dann wird irgendwann der Punkt kommen, dass wir sie nicht mehr betreten können, da sie einsturzgefährdet ist. Ich denke mir, dass es einen sichtbaren Zusammenhang vom Zustand unserer Kirchen und unserem Glauben gibt. Auch unser Glaube bekommt manchmal Risse durch Zweifel und Mutlosigkeit. Wir spüren, dass unsere Gebete keine Kraft mehr haben und unsere Liebe zu unserem Herrn nachlässt. Unsere Fassade nach außen hält noch, aber im Inneren fängt es an zu bröckeln.

## Glaubensgerüst bauen

Jetzt ist es wichtig auch unseren Glauben neu zu stärken, um unserer Fassade wieder Festigkeit zu geben. Wir müssen um uns herum ein Glaubensgerüst bauen. Ein Gerüst, das uns trägt und uns in neuem Glanz, auch nach außen, erstrahlen lässt. Aber wie können wir so ein Gerüst bauen? Unser größtes Vorbild im Glauben ist unsere Mutter im Himmel. Sie hat uns gezeigt, dass wir nie mutlos sein brauchen und immer auf unseren Herrn vertrauen sollen, so wie Sie es getan hat. Und Sie hat uns auch die wichtigsten Balken und Schrauben in unser Herz gelegt, um unser Glaubensgerüst wieder festigen zu können.

## Die Autobahn zum Himmelreich

Immer wieder ruft uns die Muttergottes zu: "Betet, betet, betet!!!!" Ohne das

## Glauben Halt geben

Gebet gibt es keinen Weg zu Gott. Das Gebet ist die wichtigste Stütze in unserem Glaubensleben, sozusagen die Autobahn zum Himmelreich. Wir müssen aber zuerst den Entschluss fassen, dass wir Gott suchen wollen. Fangen wir mit einem Gebet an, so wie es uns Maria aufgetragen hat. Ein Satz des Propheten Jesaja lautet: „Suchet den Herrn, er lässt sich finden.“ Dieser Satz ist wunderbar. Er drückt auf der einen Seite die Notwendigkeit aus, sich auf den Weg zu machen und schenkt uns andererseits die Hoffnung Gott wieder zu finden.

Am Ende wird unsere Kirchenfassade wieder im neuen Glanz erstrahlen. Dies wird noch einige Zeit dauern aber nützen wir diese Zeit bis dahin und versuchen schon ab heute unsere Liebe zu Gott neu zu entdecken und unserer eigenen Glaubensfassade durch Gebete wieder Halt zu geben, damit wir nach innen lieben und nach außen strahlen können.

*Teresita Freifrau von Gumpenberg*





Blick auf den Sonnenuntergang aus der Wohnung unseres Kaplans

Liebe Pfarreiengemeinschaft Pöttmes!

Solch schöne Sonnenuntergänge durfte ich öfter erleben, als ich abends von meinem Balkon am Markplatz nach Westen rausschaute.

Jetzt ist es nicht mehr lange hin, dann werde ich in Pöttmes meinen letzten Sonnenuntergang als Kaplan sehen.

Ich möchte Danke sagen, für die vergangenen drei Jahre, in denen ich sehr gut aufgenommen wurde und wertvolle Freundschaften entstanden sind. Ich fühlte mich wohl und konnte mich an vielen nützlichen Stellen einbringen, ohne mich verbiegen zu müssen. „Danke“ möchte ich auch ganz besonders Pfarrer Rein sagen, der mir als mein Chef einige Aufgaben anvertraute. Dazu gehörte die Arbeit mit den Ministranten, die Firmvorbereitung, das Pflegeheim Sonnengarten, Beerdigungen und die Spendung von Taufen. Dieses Vertrauen führte dazu, dass ich mich frei bewegen und entfalten konnte.

Ich möchte auch dem neuen Kaplan viel Glück und Gottes Segen im Weinberg des Herrn wünschen, sodass es in unserer Pfarreiengemeinschaft gut weitergehen kann.

Beten wir füreinander und glauben wir, dass unsere Gebete nicht umsonst sind, sondern zu unserem Wohl und Heil dienen.

Am Ende möchte ich mich bei allen entschuldigen, die ich in irgendeiner Form verletzt habe.

Ihnen allen wünsche ich von Herzen alles Gute. Gott segne Sie auf Ihrem Lebensweg und sei immer an Ihrer Seite.

Auf zu neuen Ufern, darf ich sagen, denn mein Weg führt mich weiter nach Illertissen an die Iller. Dort bin ich gespannt, was mich erwartet...

Herzliche Grüße,  
Ihr Kaplan

*Helmut Wipfmler*

# Neuer Kaplan in der Pfarreiengemeinde

Ein herzliches Grüß Gott,  
darf ich mich kurz bei Ihnen vorstellen?

Mein Name ist André Schneider, ich bin 48 Jahre alt und ich darf ab Anfang September in der Pastoral der Pfarreiengemeinschaft mitarbeiten.

Geboren bin ich im ehemaligen Westteil Berlins und war bis 2013 evangelisch-lutherischer Pfarrer in Erfurt. Seit unserer Konversion leben wir, meine Frau Magdalena und unsere inzwischen vier Kinder in Augsburg, wo ich bis zum Sommer 2017 noch einmal eine Zeit an der Universität verbracht und Katholische Theologie nachstudiert habe.



2018 bin ich erst zum Diakon, und im Oktober von Bischof Zdarsa zum Priester geweiht worden. Meine erste Kaplansstelle war von Herbst 2018 bis zum Sommer 2020 die Pfarreiengemeinschaft Heilig Geist/Zwölf Apostel in Augsburg-Hochzoll, von Herbst 2020 bis zum Sommer 2022 war ich in Augsburg-Kriegshaber eingesetzt.

Wenn Sie vielleicht Fragen zu meinem Weg oder auch sonst irgendwelche Anliegen haben, in denen ich Ihnen helfen kann, sprechen Sie mich bitte einfach an. Ich freue mich sehr auf die Begegnung und den gemeinsamen Weg mit Ihnen in der Gemeinde!

Ihr Kaplan André Schneider

Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart,  
der bedeutendste Mensch immer der,  
der dir gerade gegenübersteht,  
und das notwendigste Werk,  
ist immer die Liebe.

Meister Eckhart

Deutscher Theologe und Philosoph (1260 bis 1328)

# Alles nur Fassade

**A**bgeleitet aus dem Lateinischen bedeutet Fassade sinngemäß Angesicht. Fassaden haben einen eigenen Charakter, sie sind oft künstlerisch gestaltet, heben die Schönheit eines Bauwerks hervor, bestimmen auch ein Straßen- bzw. Stadtbild. Eine prunkvoll gestaltete Fassade soll auch den Stand und das Vermögen des einzelnen Besitzers anzeigen.

Im übertragenen Sinn sprechen wir auch in unserem Menschsein von Fassaden. Menschen brauchen Erfolg und manche tun einfach alles für den Erfolg. Doch jeder definiert ihn anders. Für viele ist er eng mit der eigenen Außendarstellung verbunden: Was man hat, wer oder was man ist oder gerne sein möchte. Doch dahinter tun sich oft Abgründe auf, man verstrickt sich immer mehr in Lügen und dunkle Abgründe. Das nach außen zur Schau getragene entspricht nicht dem Kern und endet nicht selten in einem Desaster. Gerade in letzter Zeit häufen sich Meldungen über Amtsanmaßungen, die sogar tödlich endeten.

## Eigene Betroffenheit

Auch in unserem persönlichen Leben gilt es, keine falschen Erwartungen und Illusionen aufzubauen. Manchmal wird einem alles zuviel, es gibt Momente, wo wir am liebsten alles aufgeben möchten. Mit größtmöglicher Anstrengung und Perfektion versuchen wir nur allzu oft, allen Anforderungen gerecht zu werden, obwohl die Angst, diese nicht mehr bewältigen zu können, uns den Schlaf raubt.

Aber wir verstecken uns immer wieder hinter einer Fassade, einer nach außen hin fröhlichen Fassade. Aber was ist, wenn wir nicht mehr können? Jeder erwartet, dass wir jeden Tag perfekt sind, über den Dingen stehen, für jedes Problem eine Lösung parat haben, .... Es bringt aber nichts, sich ständig zu fragen, was andere von einem erwarten, sondern zu prüfen, was wir selbst von uns erwarten und was wir erfüllen können.

## Die Fassade bei dementiell erkrankten Menschen bröckelt

Im beruflichen Alltag begegnen wir immer wieder Menschen mit Demenz. Sie bauen eine Fassade auf, wenn sie nicht mehr weiterwissen. Nach außen sehen die Betroffenen aus, als wenn sie alles im Griff hätten. Unterhält man sich mit ihnen, bemerkt man, dass sie Zusammenhänge nicht mehr erkennen, oftmals mit Floskeln die Fassade aufrecht erhalten um ihre Schwäche zu verbergen. Dies ist keineswegs negativ zu bewerten, es ist ein Schutzmechanismus, eine naheliegende Verhaltensweise. Für Angehörige ist es oft schwierig dies zu akzeptieren, da eine solche „gute Fassade“ unangenehme Situationen mit sich bringen kann.

## Die Krise kann eine Chance sein

Die Krise bringt uns zum Nachdenken. Vieles was für uns so selbstverständlich war, verschwindet einfach, wird auf einmal in Frage gestellt. Es betrifft alle

Bereiche, sowohl den privaten, wie den kirchlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Alltag. Unsere „Sicherheits-Fassade“ bekommt plötzlich Risse, fällt vielleicht sogar wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Wir werden aus unserer Wohlfühlzone „vertrieben“, müssen uns darüber Ge-

danken machen, wie wir und unsere Kinder weiterleben möchten. So bietet eine Krise auch eine besondere Chance zu neuem Aufbruch, ist eine Herausforderung, uns selbst und unsere Mitmenschen ganz anders wahrzunehmen um mit neuem Engagement unsere Zukunft zu gestalten.

*Andrea Neukäufer*



Jünger, schöner, perfekter möchte ich manchmal sein, mein Äußeres optimieren, graue Haare und Falten abdecken, möchte makellose Haut und kein Gramm zu viel. Ich renne einem Schönheitsideal hinterher. Doch hinter der Fassade verbirgt sich so viel mehr:

Mein schönstes Lachen, meine Lebensgeschichte, eingeschrieben in mein Gesicht, meine Einzigartigkeiten. Das alles macht mich aus.

Hilf mir, meine Schönheit zu entdecken. Ich bin schön, denn Du hast mich wunderbar geschaffen. Du – Ich bin da.

*Johannes Simon*

# Schlossfest in Pöttmes

**W**as kann es Schöneres geben als an einem lauen Frühsommerabend in schönster Umgebung mit bayrischer Musik unterhalten zu werden, gutes Essen zu genießen und die Gesellschaft angenehmer Mitmenschen zu haben?

## Festbeginn mit Maiandacht

All dies konnte man auf dem Schlossfest in Pöttmes, das nach elf Jahren zum zweiten Mal stattfand, erleben. In dem schönen Brunnenhof der Familie von Gumpenberg, ging man nach der feierlichen Maiandacht, die im Innenhof des Schlosses stattfand, zum geselligen Teil über. Die Blaskapelle spielte auf, die Plattler des Heimat- und Volkstrachtenvereins Pöttmes sowie die Kindertanzgruppe zeigten Traditionelles, wofür sie viel Beifall bekamen. Auch die Goaßlschnalzer ließen ihre Peitschen durch die Luft sausen und hatten viel Aufmerksamkeit damit. Eine Hüpfburg, die ständig belagert wurde, war für die kleineren Besucher die Attraktion.

## Fürs leibliche Wohl

Natürlich kam das Kulinarische auch nicht zu kurz; es gab Spanferkel mit Beilagen, zubereitet vom Gaid Hans, die Dorfgemeinschaft Kühnhausen machte Steaksemmel, Pommies, Kaffee sowie süße Crepes, die Gump-



Maiandacht am Marienbrunnen im Schlosshof



Viele Besucher und die Goaßlschnalzer bei ihrem Auftritt



Spanferkel vom Grill

penberg'schen Jäger boten Wildbratwürste an und das Ehepaar Hammerl bereitete leckere Rahmfleck zu. Auch Eis und Kuchen konnte man sich schmecken lassen.

## Tombola

Eine Tombola, bei der auch Pfarrer Rein als Losverkäufer fungierte, war stark nachgefragt. Es gab sehr schöne Preise, die allesamt gespendet waren. Der Hauptgewinn, ein Reisegutschein in Höhe von 1.000 € des Busunternehmens Spangler, ging an das Ehepaar Wernhard aus Echsheim.

## Feiern Open End

Die Grimolzhauser Jugend unter der Federführung von Daniel Zech übernahm die Bewirtung der Bar, die bis in die frühen Morgenstunden regen Zulauf hatte. Bier, Wein und alkoholfreie Getränke der Brauerei Kühbach wurden von den fleissigen Bedienungen gerne an den Tisch gebracht; den Ausschank übernahmen Mitglieder des Heimat- und Volkstrachtenvereins.

## Spenden für die Westfassade

Der großartige Erlös von **22.632,48 €** aus dieser Benefizveranstaltung, der durch Sachspenden und Einsatz von vielen ehrenamtlichen Helfern erwirtschaftet werden konnte, kommt der Sanierung der Westfassade unserer Pfarrkirche zu Gute, die wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden soll. Da die Sanierung nicht aus Fördermitteln finanziert werden kann, ist die Pfarrei auf Spenden angewiesen.

## Ein starkes Team

Das Team, dem Baron Franziskus von Gumpenberg, Pfarrer Thomas Rein, Teresita von Gumpenberg, Matthias Heinrich, Heidi Schmuttermeier und Cilli Reichart angehörten, haben das Fest geplant und waren mit vollem Einsatz dabei.



**Ein besonderer Dank an die Familie von Gumpenberg für die Bereitstellung der wunderschönen Örtlichkeit und ihren Einsatz, die vielen Spender und allen Helfern, die sichtlich Freude an diesem gelungenen Fest hatten.**

Inge Stark



Der Hauptgewinn für das Ehepaar Wernhard aus Echsheim



Die Kinder feiern in ihrem „Hüpf-Schloß“

## Alles nur Fassade, oder doch nicht?

**F**assade, was versteht man eigentlich darunter? Es ist das Äußerliche; nur von Gebäuden, Dingen oder auch von Personen? Eigentlich ja von allem. Die Fassade zeigt uns das, was wir sehen oder vielleicht auch nur sehen wollen. Ist Fassade denn wichtig? Ich denke, es kommt immer darauf an, wie sie ausgestrahlt wird, was sie ausstrahlt und was sie versucht, uns zu vermitteln. Ich kann hinter einer Fassade viel verstecken; sei es bei Menschen oder bei Dingen, jedoch kann das Innere ganz anders sein. Die Gründe hierfür können äußerst vielseitig und unterschiedlich sein; sei es Geld, Macht, Unsicherheit, Scham oder auch mangelndes Verständnis; die Fassade möchte uns immer das Schöns-

te und das Beste zeigen. Wem sticht denn nicht etwas schön Ansehnliches schneller und gefälliger ins Auge als etwas Unfreundliches und Unattraktives? Sucht man sich bei einer Reise denn nicht auch gerne schöne Sehenswürdigkeiten aus?

### Betrachten und entscheiden

Blenden lassen sollte man sich jedoch nicht von einer Fassade; wichtig ist doch, was und wie der Einzelne die Fassade betrachtet und empfindet; er sollte sich auf jeden Fall seinem Eindruck hingeben und dann entscheiden, was er von einer Fassade bzw. dessen Innerem hält.

*Inge Stark*



## Zwischenbericht zur Renovierung

**S**eit Anfang des Jahres laufen die Renovierungsarbeiten an unserer Pfarrkirche. Vor allem im Dachbereich über dem Chorraum wurde eifrig gearbeitet. Von unten sieht man davon nicht allzu viel. Doch der Schein trügt. Denn in den letzten Monaten ist sehr viel geschehen. Unzählige, zum Teil sehr morsche Balken wurden ersetzt oder - wie



es die Denkmalpflege vorsieht – an den schadhafte Stellen mit gesundem Holz ergänzt.

Der jahrhundertealte Dachstuhl unserer Kirche ist ein Gesamtkunstwerk und ein für Pöttmes einmaliges historisches Denkmal. Die Restaurierung verlangt fachliches Können und viel Fingerspitzengefühl. Als Kirchenverwaltung sind wir sehr dankbar für den bisher reibungslosen und unfallfreien Verlauf der Maßnahmen, die nicht nur kostenintensiv, sondern auch zeitaufwendig sind. Wir investieren in die Bausubstanz und damit in die Zukunft unserer Pfarrkirche, nicht nur für die nächsten Jahrzehnte, sondern Jahrhunderte, in denen unser Gotteshaus alle Stürme unbe-

schadet überdauern möge. Nach der Fertigstellung des Dachstuhls über dem Chor sind dort nun die Dachdecker am Werk. Bald wird man das neue Dach bewundern können. In der zweiten Jahreshälfte werden die Dachstühle der Seitenschiffe in Angriff genommen, zunächst das nördliche. Auch statische Probleme im Mauerwerk wurden bereits bearbeitet durch Einsetzen von Stahlankern und Verpressen von Mauerrissen. Gegen Ende des Jahres wird der Kirchturm eingerüstet. Die Arbeiten werden sich noch das ganze Jahr 2023 hinziehen, in dem vor allem das lange und hohe Dach über dem Hauptschiff instandgesetzt werden soll. Den krönenden Abschluss bildet die Westfassade, mit ihren ursprünglichen Gesimsen, der kunstvollen Umrahmung des Hauptportals und dem Fenster, das wieder geöffnet werden wird. Die Kirchenverwaltung bedankt sich herzlich für die eingegangenen Spenden. Weit über die Hälfte der veranschlagten Kosten von 144.000 € wurden bereits erbracht.

*Die Kirchenverwaltung*

**Weitere Spenden werden erbeten:**

**Kirchenstiftung  
St. Peter und Paul Pöttmes**

**Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
DE 72720512100560123622 – BYLA-  
DEM1AIC**

**Spende „Westfassade“**

# Zum erstem Mal mit dabei am Tisch des Herrn

**D**u bist ein Ton in Gottes Melodie. Ein schöner Ton in seiner Symphonie. Ob Dur, ob Moll, ob leise oder laut, mach dich mit Gottes Melodie vertraut. Unter dem Motto dieses Liedes von Kurt Mikula bereiteten sich in diesem Jahr 31 Kinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf ihre Erstkommunion vor. Aufgeteilt in drei Gruppen empfangen sie im Juni/Juli aus der Hand von Pfarrer Thomas Rein und Kaplan Hemut Wißmiller ihre erste heilige Kommunion.



## St. Peter und Paul Pöttmes



Valentina Aliberti, Emil Bišta, Niklas Burda, Luisa Guggert, Alexandru Hada, Leon Hartl, Sarah Huber, Bastian Marko, Emma Mayer, Georg Möller, Xavier Nowak, Benedikt Rodecki, Luis Schafnitzel, Sebastian Schlicker, Patricia Schmaus, Anna-Maria Schütz, Leo Seiler, Laila Simnacher, Julian Zenker

## Mariae Heimsuchung Echsheim



Tobias Bucher, Annika Knauer, Teresa Knauer, Julian Riedelsberger, Mia Riedelsberger, Sebastian Schalk, Antonia Steinbacher

## St. Maria Magdalena Handzell



Anna Assenbrunner, Philipp Eibl, Rebekka Glatz, Timo Grau, Vincent Stefan

# Firmung 2022

**A**m 21.05.2022 spendete Monsignore Dr. Alessandro Perego, 16 Firmlingen aus der Pfarreiengemeinschaft Pöttmes, in Hollenbach das Sakrament der Firmung. Ich bedanke mich bei allen Leitern, die die jungen Christen auf dem Weg des Alpha-Kurses begleitet haben. Den gefirmten Mädchen und Jungs wünsche ich viel Freude und dass sie das Wirken des Hl. Geistes in ihrem Leben immer verspüren.

*Kaplan Helmut Wißmiller*



*Die neugefirmten Jugendlichen mit Pfarrer Thomas Rein und Kaplan Helmut Wißmiller im Hollenbacher Pfarrhofgarten*

# Der neu gewählte Pastoralrat stellt sich vor



**J**ede Pfarrei wird durch 2 Mitglieder vertreten (Pfarrei Pöttmes 4 Mitglieder). Zum Pfarrgemeinderat gehören Pfarrer, Kaplan, Kirchenpfleger und Pfarrsekretärin aus Pöttmes

*.Helmut Specht*

**Wir wünschen den Damen und Herren des Pastoralrates eine gute Zusammenarbeit**



Von links: Cornelia Brummer, Josef Jungwirt, Anni Liseck, Pfarrer Thomas Rein, Florentine Beck, Franz Haider, Kaplan Helmut Wißmiller, stehend: Michaela Kessel, Siglinde Bartsch, Heidi Schmuttermeier, Eigna Jakob, Cilli Reichart, Heidi Schmaus, Magdalena Hammerl, Simone Obeser, Helmut Specht, Baronin Teresita von Gumpfenberg, Ulrike Mayr, Petra Roßkopf, Matthias Heinrich, Anita Schaffer, Helmut Kaltenstadler, Claudia Schönacher, Josef Paula (nicht im Bild Theresa Reichhold)

# Endlich wieder Pfarrfest

Dieses Jahr konnte zum Patrozinium St. Peter und Paul bei schönstem Wetter in Pöttmes endlich wieder ein Pfarrfest stattfinden. Aus allen dazugehörenden Pfarreien kamen Gläubige am 26. Juni in die Pfarrkirche, daher waren alle Bänke voll besetzt. Pfarrer Thomas Rein, Pfarrer Othmar Kahlig und Kaplan Helmut Wißmiller zogen feierlich mit einer Schar Ministranten ein und zelebrierten gemeinsam die heilige Messe.

## Petrus- der Fels

Pfarrer Rein verglich in seiner Predigt die momentane Renovierung und Säuberung der Pöttmeser Kirche mit uns selbst, die wir ja auch in unserem Innersten von Zeit zu Zeit „renovierungsbedürftig“ sind. Wichtig sei jedoch vor allem das Fundament, das zum Glück bei unserer Kirche St. Peter und Paul wohl ziemlich fest sei, womit der Bogen wieder zum Evangelium zurückführte: Mt 16,13-19 „...Du bist Pe-

trus - der Fels - und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen...“

## Festliche Klänge aus der Höhe

Organist Michael Voigt umrahmte den Gottesdienst festlich mit seinem Chor und Solisten sowie verschiedenen Streichern mit Stücken aus „Missa brevis in G“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Dazwischen gab's auch Volksgesang und zum Ende des Patroziniums ergab das gemeinsam gesungene „Te Deum“ ein wunderschönes und gleichermaßen erhabenes Gefühl der christlichen Verbundenheit.

## Deftiges und Süßes zur Stärkung

Draußen auf dem Kirchplatz war alles schon bestens fürs Mittagessen und zum Feiern vorbereitet. Viele fleißige Hände, sei es beim Aufbau der Biertischgarnituren, beim Zubereiten der Salate, bei der Essens- und Getränkeausgabe, beim

Spülmobil und vielem mehr, hatten einiges zu tun. Der schmackhafte Schweinebraten und die leckeren Schnitzel mit Beilagen wurden von der Metzgerei Franz Ottillinger geliefert.

## Dank den Kuchenspenderinnen

Von den vielen gespendeten und selbstgebackenen Kuchen - der eine leckerer als der andere, blieb kein Stück übrig. Auch das Kinderschminken wurde von den jüngeren Besuchern freudig angenommen; ebenso ließen sich jung und alt das erfrischende Eis schmecken.

## Organisationsära geht zu Ende

Für Frau Kuni Kriegler, die seit 25 Jahren für einen ruhigen und geregelten Ablauf als Ansprechpartnerin für Essen, Kuchen und vielen weiteren Dingen fungierte, war dieses Pfarrfest das letzte als erfahrene Organisatorin.

**Ein ganz herzliches „Vergelts Gott“ für ihren langjährigen und zuverlässigen Einsatz.**



Inge Stark/Gabi Kramer



**Allen Besuchern und Helfern ein herzliches Dankeschön.**

Pfarrer Rein, Kaplan Wißmiller und Pfarrer Kahlig mit Meßdienern und Ministranten aus allen Pfarrgemeinden



Viele Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft genießen Speis und Trank auf dem Pfarrfest in Pöttmes



# Wichtiger Hinweis in eigener Sache

Nach den Sommerferien werden wir die Gottesdiensttermine vom 1. November 2022 bis 31. Juli 2023 festlegen.

Bitte überlegen Sie schon jetzt, ob Termine bei Ihnen in den Pfarreien anfallen, welche die Gottesdienste am Sonntag oder Samstag betreffen. Melden Sie diese bitte bei uns im Pfarrbüro, damit wir sie bei unserer Planung der Gottesdienste berücksichtigen können.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.



# Das Kirchgeld - ein unverzichtbarer Beitrag für die Pfarreien

Für unsere Pfarrgemeinden ist das Kirchgeld eine unverzichtbare Finanzierungsgrundlage zur Deckung vieler notwendiger Ausgaben in der Pfarrei. Trotz aller Einsparungen steigen die Ausgaben zum Unterhalt unserer Kirchen.

Da die Pfarreien Pöttmes und Handzell Mitglied der Sozialstation Aichach sind und deren Leistungen (z. B. Ambulante Krankenpflege, Pflegeheim St. Hildegard in Pöttmes) unterstützen, zahlen wir pro Katholik einen Beitrag von 0,65 €.

Wir freuen uns, wenn auch Sie diesen Beitrag von Herzen geben.

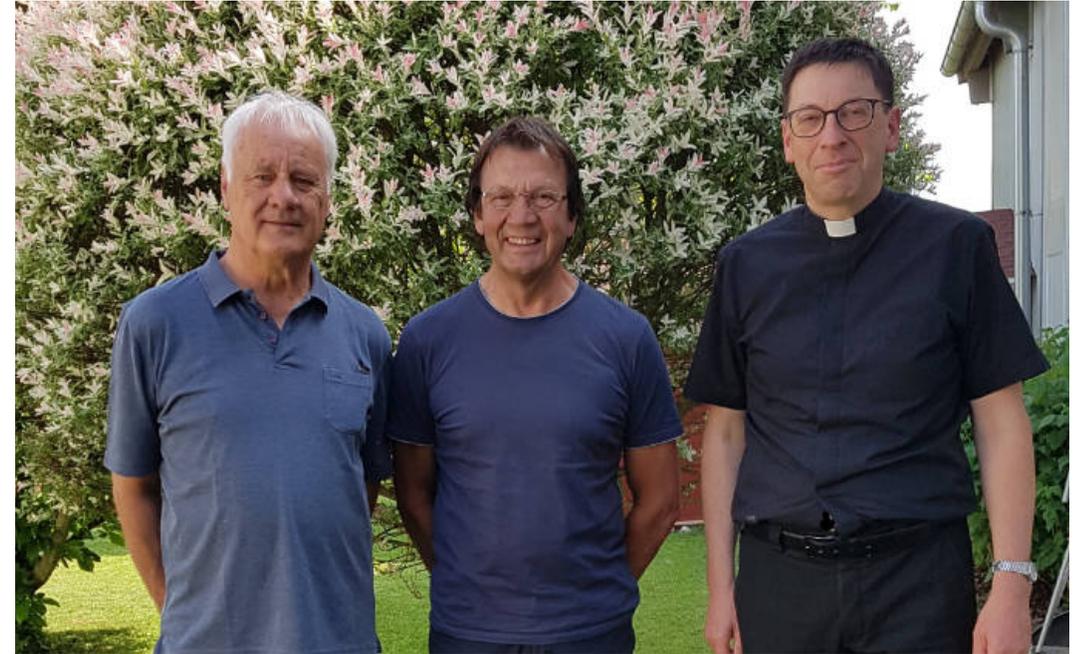
Bitte überweisen Sie das Kirchgeld in Höhe

von 1,50 € bzw. 2,15 € pro Person ab 18 Jahren mit beiliegendem Überweisungsträger oder geben Sie es im Pfarrbüro ab (in Handzell und Gundelsdorf auch in der Sakristei).



Die Kirchenverwaltungen von Pöttmes, Handzell, Grimolzhausen, Schorn, Schnellmannskreuth, Gundelsdorf, Ebenried, Osterzhausen, Heimpersdorf, Echsheim und Wiesenbach danken Ihnen!

# Verabschiedung in Gundelsdorf



Im Juni wurde der langjährige Dirigent des Kirchenchores Gundelsdorf, Herr Georg Ruisinger, von Pfarrer Thomas Rein und Kirchenpfleger Walter Lutterschmid verabschiedet. Für seinen eifrigen Einsatz im Kirchenchor bedankten sich Pfarrer und Kirchenpfleger mit einem Geschenkkorb.

## EINLADUNG ZUM SCHAFKOPF-TURNIER

am Montag, den 3. Oktober im Pfarrheim  
St. Peter und Paul



Beginn 18.00 Uhr



Startgeld 15 Euro  
kleine Brotzeit in der Pause

**Sachpreise sind zu gewinnen.**

Anmelden bei Franz Haider Tel: 08253/7528 oder  
bei Cilli Reichart Tel: 08253/1357

# Neues aus dem Kath. Kinderhaus



## St. Peter und Paul

### Im Kinder - GARTEN unterwegs

**W**issen Sie noch, wie gerne Sie als kleines Kind mit Erde gespielt haben? Was konnte man da nicht alles entdecken und beobachten? Viele wissenschaftlichen Vorgänge lassen sich durch Ausprobieren und Experimentieren erforschen und erklären. Aus diesem guten Grund fand sich hier bei uns im Kath. Kinderhaus St. Peter und Paul eine Projektgruppe aus Vorschulkindern zusammen, die sich über einen Zeitraum von sechs Wochen einmal wöchentlich mit diesem spannenden Thema beschäftigte. Mit allen Sinnen hatten die Kinder die Möglichkeit, das Element Erde wahrzunehmen. Ob es das Riechen von Erdproben war oder eine Geräuscheschatzkarte, bei der man genau lauschen sollte, welche Geräusche man um sich wahrnahm. Spaß hatten die Kinder auch beim Fühlen mit einem Memoryspiel aus Naturmaterialien.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war die Aussaat und Pflege eines Bohnenkernes. Wie staunten die Kinder, als sie beobachteten, dass Pflanzen auch „Füße“ haben. In einem Glas, nahe am Rand eingepflanzt, entwickelte sich aus dem Bohnenkern nach ein paar Tagen schon ein winziges Pflänzchen. Genau beobachten konnten wir, wie sich die kleinen dünnen Wurzeln ihren Weg nach unten bahnten und sich über der Erde

die Bohnenpflanze nach oben rankte. Jedes Kind konnte seine gut gepflegte Bohnenpflanze anschließend mit nach Hause nehmen. Eifrig berichteten die Kinder oft noch, wie es der Bohnenpflanze inzwischen ergangen ist. Leider wurden auch einige Opfer der Schnecken. Aber auch solche Erfahrungen gehören zum Leben eines „Gärtners“. Als Abschlussaktion gestaltete jedes Kind noch ein „Ohrenzwickerhotel“. Aus Tontöpfen, bunter Farbe und Stroh oder Heu entstanden viele einzigartige Kunstwerke, die die Kinder anschließend in ihrem Garten aufhängen konnten. Hoffentlich ziehen in die Hotels bald viele hungrige Gäste ein, die einen großen Appetit auf Blattläuse haben. Mit vielen Erfahrungen und tollen Eindrücken endete das Projekt, das bei den Kindern gewiss Spuren hinterlassen hat.



Garten AG - Einige Kinder aus der Projektgruppe „Garten“ freuen sich schon auf das nächste Treffen.

### Ausflug nach Schorn

Dieser Ausflug ist einfach ein Klassiker. Die Wanderung nach Schorn. In diesem Kindergartenjahr haben sich mal wieder alle Hasen- und Mäusekinder gemeinsam auf den Weg gemacht. Fröhlich und voller Vorfreude ging es gleich in der Früh bei einem wahren Bilderbuchwetter über die Feldwege nach Schorn. Schon auf dem Hinweg gab es vieles zu entdecken, Grashüpfer, Würmer, Schnecken. Einen Mäusebussard der majestätisch über die Wiesen kreiste und nach Beute Ausschau hielt. In Schorn angekommen erhielten wir eine Hofführung auf dem Birkmeir Hof von Bäuerin Elisabeth. Neugierig und interessiert sahen sich die Kinder alles an. Neben den Kühen war auch die weiße, verschmudgte Hofkatze Lars eine ganz besonders beliebte Attraktion. Danach gab es noch ein Picknick aus dem eigenen Rucksack auf dem schönen und gepflegten Schorner Spielplatz. Nach einer ausgiebigen Spiel-, Tobe- und Erkundungszeit ging es wieder zurück nach Pöttmes. Auf dem Rückweg wurden so manchem Kindergartenkind schon die Beine schwer. Aber nach zahlreichen Trink- und Motivationspausen kamen wir wieder gut im Kinderhaus an. Schön war's. Herzlichen Dank an Familie Birkmeir, dass wir kommen durften.

Leben  
Einmal nicht der Zeit nachjagen.  
Keine Ziele verfolgen, keine Folgen bedenken, keine Bedenken hegen.  
Nicht nach Sinn und Nutzen fragen. Nicht planen, nicht hasten.  
Einfach  
nur den Moment genießen.

[pinterest.de](https://www.pinterest.de) – SINN . WELT . LEBEN

### Abschied

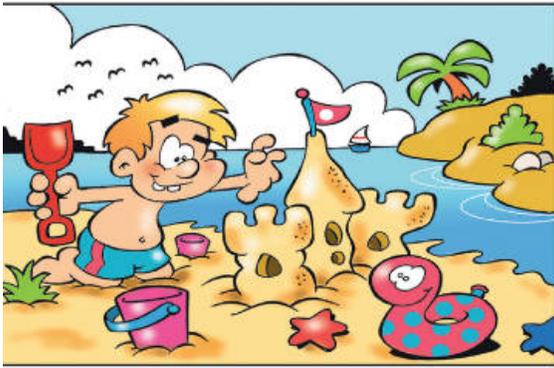
Viel zu schnell vergeht die Zeit. Unsere Vorschulkinder freuen sich schon auf die Schule, die Großen in der Krippe freuen sich auf den Wechsel in den Kindergarten und die Eltern stehen den Veränderungen mit gemischten Gefühlen gegenüber. Besonders für unsere zukünftigen Erstklässler gab es vor den Ferien noch einige Höhepunkte. Die Projekttage, der Ausflug in die Feuerwehr Erlebniswelt nach Augsburg und die Segensfeier standen noch im Terminkalender. Auch alle anderen Kinder, die uns im September noch erhalten bleiben, kamen auf ihre Kosten. Jetzt freuen wir uns schon auf die Sommerferien, die schon in greifbare Nähe rücken. Die Ferien haben wir uns mehr als redlich verdient.

Auch Ihnen, liebe Pfarrbriefleser, wünschen wir noch einen schönen Sommer.  
*Marion Händler, Kinderhausleitung*



Finde 10 Unterschiede

Deik



© Dirk Pietrzak/DEIKE

Schöne Ferien

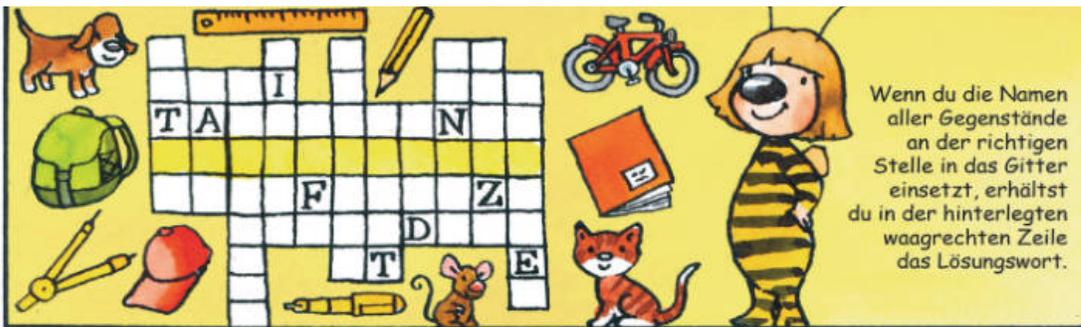
Deike



© Bruchtmalki/DEIKE

Welche der sieben Ausschnitte sind nicht genau so im großen Bild zu finden?

Lösung: Die Ausschnitte 2 und 5 fehlen im großen Bild.



Wenn du die Namen aller Gegenstände an der richtigen Stelle in das Gitter einsetzt, erhältst du in der hinterlegten waagrechten Zeile das Lösungswort.

© Bruchtmalki/DEIKE

Lösung: Zuckertüte = Katze, Maus, Rucksack, Zirkel, Heft, Fahrrad, Stift, Hund, Lineal, Muetze, Füller

TIM & LAURA www.WAGHUSINGER.de



Stabwechsel beim Kindergottesdienst-Team

Als Dankeschön für die langjährige Mitarbeit im Kindergottesdienst-Team und in den letzten Jahren auch in der Leitungsfunktion wurde Maria Golde mit einem Blumenstrauß überrascht. Überbracht wurde er von Cornelia Brummer aus Echsheim, die nun ihre Nachfolge antritt. Auch Pfarrer Rein bedankte sich für das große Engagement und freute sich ebenso darüber, dass sich neue Mütter bereit erklärt haben, zukünftig bei der Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste mitzuwirken.



Maria Golde

Neue Frauen im Kigo-Team

Neben den erfahrenen Müttern Barbara Heuberger (aus Gundelsdorf) und Cilli Reichhart (aus Pöttmes) werden zukünftig Anja Trübenbach (aus Pöttmes) und Ulrike Steger (aus Grimolzhausen) das Team unterstützen. Mit auf dem Bild ist die Leiterin des Kinderchors, Raffaella Schlicker, die bei der musikalischen Gestaltung mitwirkt.

Jeden ersten Mittwoch im Monat (Ferien ausgenommen) findet in der Pöttmeser Pfarrkirche um 16 Uhr eine Andacht für Kindergartenkinder statt. Nach der Aufforderung Jesu „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ bereiten mehrere Mütter verschiedene Themen des Kirchenjahres so auf, dass die Kleinen auf kindgerechte Weise Jesus begegnen können.

Ulrike Steger



Kinderchorleiterin Raffaella Schlicker und das Kigo-Team: Cilli Reichhart, Cornelia Brummer, Anja Trübenbach, Ulrike Steger. Nicht im Bild Barbara Heuberger

# Öffnungszeiten im Pfarramt Pöttmes

Dienstag/Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr und Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr

Termine bei Pfarrer Thomas Rein nach Vereinbarung: Tel. 08253/203

Das Pfarrbüro ist vom 1. August - 12. August 2022 geschlossen.

Krankenkommunion: Melden Sie sich bitte im Pfarramt, wenn Sie zu Hause die Hl. Kommunion empfangen oder beichten möchten! Tel. 08253/203

## Spendenkonten

Kirchenstiftung St. Magnus – Schorn  
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
DE4772051210000003392 – BYLADEM1AIC

Kirchenstiftung Hl. Kreuz - Gundelsdorf  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE83721697560202800250 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Michael - Osterzhausen  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE76721697560002900351 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Anna - Ebenried  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE75721697560002901242 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Johannes Baptist -Heimpersdorf  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE98721697560002900440 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung - Echsheim  
Raiffeisenbank Aindling  
DE92720690050000710660 - GENODEF1AIL

Kirchenstiftung St. Peter und Paul – Pöttmes  
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
DE47720512100190000299 – BYLADEM1AIC  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE45721697560209629637 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung St. Maria Magdalena – Handzell  
VR Bank Neuburg-Rain eG  
DE28721697560002700328 – GENODEF1ND2

Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung – Grimolzhausen  
Schrobenhausener Bank eG  
DE05721692180000500372 – GENODEF1SBN

Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt –  
Schnellmannskreuth  
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen  
DE25720512100000005728 – BYLADEM1AIC

Kirchenstiftung St. Markus Wiesenbach  
Raiffeisenbank Aindling  
DE64720690050000710679 – GENODEF1AIL

## Impressum - Herausgeber

Kath. Pfarramt St. Peter und Paul, Kirchplatz 2  
86554 Pöttmes, Tel. 08253/203  
Ausgabe Nr. 64/2022

**Internet:** <http://pgpoettmes.de>

**V.i.S.d.P.:** Pfarrer Thomas Rein

### Redaktion:

Ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen der  
Pfarreiengemeinschaft Pöttmes:

Florentine Beck, Teresita von Gumpfenberg, Maria Gieß,  
Eveline Hugl, Franz Lichtenstern, Franziska Mühlpointner,  
Hedwig Obeser, Franz Haider, Petra Rosskopf, Heidi  
Schmaus, Helmut Specht, Inge Stark, Ulrike Steger

Layout: Joshua Golde, Gabi Krammer, Gudrun Parente,  
Michaela Schlaegel, Gudrun Sperr

Fotos: Franz Lichtenstern, privat, Pixabay

E-Mail: [pg.poettmes@bistum-augsburg.de](mailto:pg.poettmes@bistum-augsburg.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen  
unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser.

Druck: Druckerei Schlaegel, Pöttmes  
Auflage: 2450 Exemplare

Kostenlose Verteilung durch ehrenamtliche  
Mitarbeiterinnen.

Die nächste Ausgabe erscheint Weihnachten 2022

# Fernweh

Gott, ich stehe vor dir.  
Kannst du es mir recht machen?  
Kann das Leben es mir recht machen?  
Kann ich mit mir selbst in Frieden leben?  
Das Leben kann so zwiespältig sein:  
Zuhause drängt es mich nach draußen.  
Unterwegs sehne ich mich nach Ruhe.  
In der Ruhe denke ich über Abwechslung nach.  
Bring mich zu mir. Bring mich zu dir.  
Lass mich das Leben immer wieder neu lernen.  
Du!  
Du - „Ich bin da“.

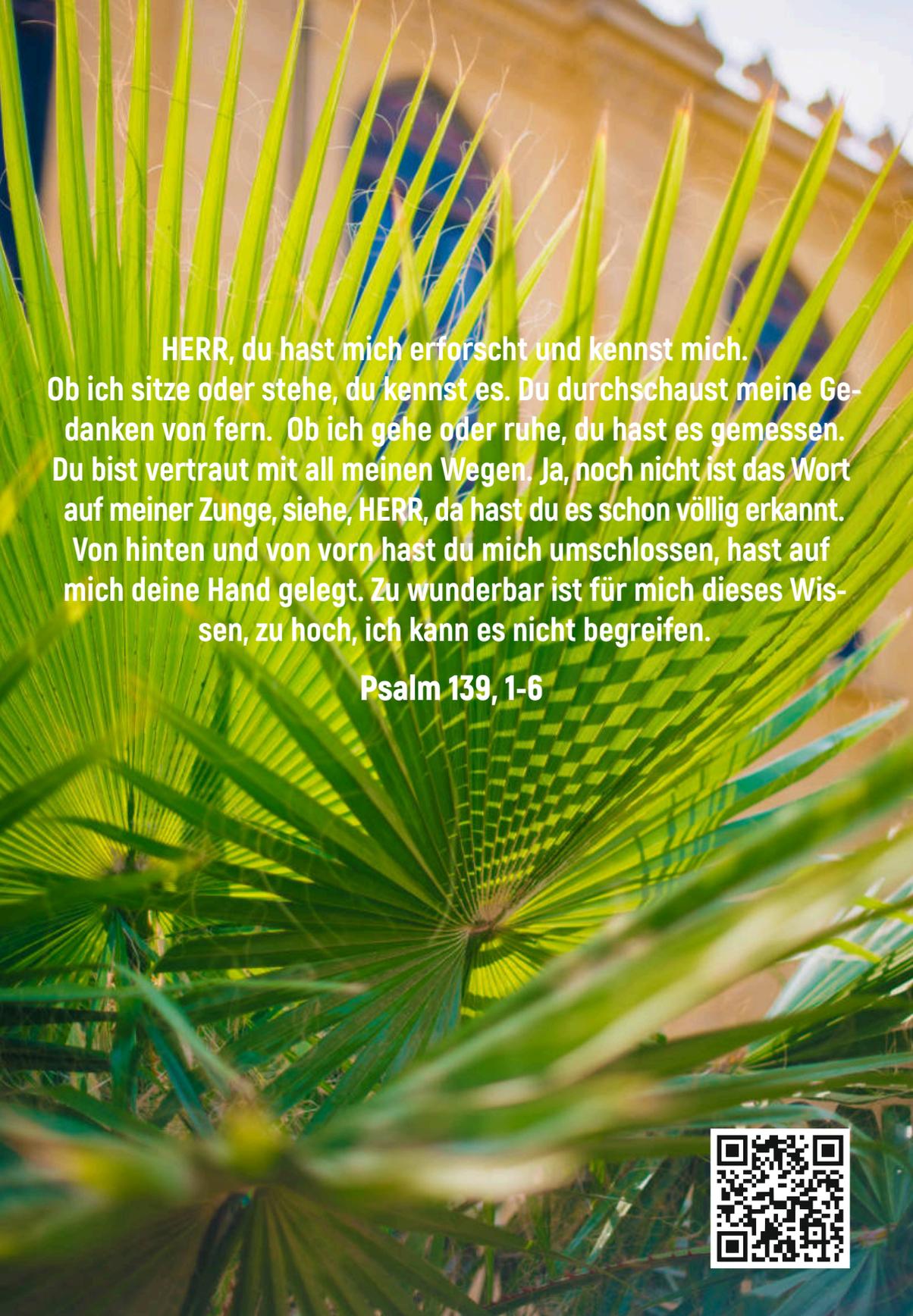
aus: Hedi Porsch/Monika Schraut/Johannes Simon: Du – Ich bin da. Sinnzeit-Gebete für Zweifler,  
Ungläubige und andere gute Christen. [www.gebetshefte.de](http://www.gebetshefte.de), [www.pfarriebriefservice.de](http://www.pfarriebriefservice.de)

# SEHEN & HÖREN

# Lutz



OPTIK • AKUSTIK • SCHMUCK

A close-up photograph of a fan palm frond, showing its intricate, radiating structure. The frond is a vibrant green color, with some parts appearing slightly yellowed or sun-bleached. In the background, a blurred building with a warm, orange-brown facade and a blue sky is visible. The overall scene is bright and sunny.

**HERR, du hast mich erforscht und kennst mich.  
Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. Du durchschaust meine Gedanken von fern. Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen. Du bist vertraut mit all meinen Wegen. Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge, siehe, HERR, da hast du es schon völlig erkannt. Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, hast auf mich deine Hand gelegt. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen.**

**Psalm 139, 1-6**

